

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72058)

Der Ammerländer

(Gesetzblätter Nr. 5.)

erschint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postaufgaben und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigen-Gebühr für die einpaltige Zeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf., Reklamen kosten 75 Pf., die Zeit Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Die Rückgabe unverlangt eingelieferter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Jedes Recht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung entzogen werden müssen. — Plagiatoren werden nach Möglichkeit bestraft, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 54.

Westerstede, Mittwoch den 5 März 1919

59. Jahrgang

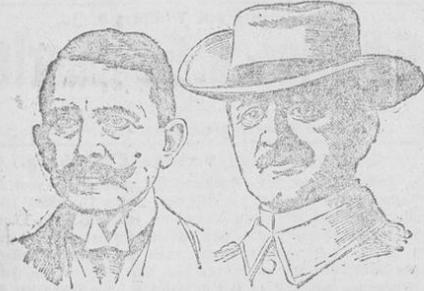
Lettow-Vorbeck's Einzug in Berlin.

Feierliche Begrüßung durch den Reichspräsidenten. Die Abreise unserer glücklichen in Rotterdam gelandeten Uffiziere unter Führung des Generals v. Lettow-Vorbeck und des Zivilgouverneurs Dr. Schnee aus Holland hat sich um einen Tag verzögert. In Berlin wird den Tapferen ein besonders feierlicher Empfang zuteil werden. Sie werden am Bahnhof von einer Ehrenkompanie der Garde empfangen und in die Reichshauptstadt eingebracht. Der Dank des Vaterlandes für ihre glorreiche Abwehr des übermächtigen Feindes wird den Unbesiegbaren der Reichspräsident überbringen.

Snaresid, 2. März. Der Sonderzug mit General v. Lettow-Vorbeck und seiner Geliebten sowie vielen Frauen und Kindern, zusammen etwa vierhundert Personen, lief gestern um 10 Uhr 35 Minuten, abends hier ein, von dem zahlreich erschienen Publikum jubelnd begrüßt. Zu der Begrüßung waren die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden erschienen. Die Begrüßungsansprache hielt General Schöler vom 8. Armeekorps. General v. Lettow-Vorbeck dankte für den überaus herzlichen Empfang und forderte zum Schluß die mit ihm Zurückgekehrten auf, jetzt nicht die Hände in den Schoß zu legen, sondern mitzuhelfen, Ordnung im Vaterlande zu schaffen. Seine Rede klang in ein dreifaches Hurra auf das geliebte Vaterland aus. Sämtliche Kriegsteilnehmer hatten inzwischen das Eisenerz 1. Klasse erhalten, welches ihnen sofort von den anwesenden Damen, welche die Bedienung während des Essens übernommen hatten, angeteilt wurde. General v. Lettow-Vorbeck wurden zwei prachtvolle Vorberfränge überreicht. Um 1 Uhr 40 setzte der Zug unter lebhaftesten Ovationen der Menge die Reise nach Berlin fort.

Mafrika muß deutsch bleiben!

Einem Vertreter der Presse gegenüber äußerte sich General v. Lettow-Vorbeck auch über das Schicksal unserer Kolonien, insbesondere Deutsch-Mafrika. Er sagte u. a.: „Will sich Europa durch das Abschneiden unserer Kolonien in seiner Mitte einen Rißpunkt antizipieren, der jeden Augenblick zu splittern anfangen kann, dann aber mit seiner giftigen Laug ganz Europa zu verflüchten droht, dann soll es unsere Kolonien nehmen. Aber für so kurzweilig kann ich die Menschen nicht halten. Wir müssen eine Aus-



Gouverneur Dr. Schnee. General v. Lettow-Vorbeck.

behaltungsmaßnahme haben. Und in Deutsch-Mafrika haben wir sie, ohne daß eine neue geschaffen zu werden braucht. Man braucht unsere Hände für ihre Handlungsweise natürlich eine Ausrede, und da sagen sie denn, wir seien nicht jähig, die Eingeborenen zu regieren, wir hätten sie brutal behandelt usw. Wie man angesichts aller Tatsachen so etwas ansprechen kann, ist unklar. Welcher Eingeborene würde noch für seine Unterdrücker kämpfen, sobald diese Unterdrücker nicht mehr in der Lage sind, diesen Druck auszuüben? Würde er sich nicht im Gegenteil gegen seine Unterdrücker wenden? Und wie haben unsere Eingeborenen gekämpft! Und nicht nur die Askari, sondern alle. Durch die und bumm sind sie mit uns gegangen aus reiner Liebe und Anhänglichkeit. Sie kämpften mit uns und für uns, als ihnen längst klar war, daß die Übermacht uns erwidern müßte, und als wir zu kämpfen aufhörten, da waren unsere Eingeborenen alles andere als einverstanden damit. Genauso Unterdrücker so, oder auch nur Menschen, die man nicht zu behandeln versteht? Wer aber sagt, wie verstanden sie zu kolonialisieren, der fehe sich das Land an, der fehe unsere Maßnahmen, unsere Süßwasserwerke, der fehe, was wir aus dem Lande gemacht haben! Und wenn auch jetzt viel Land vermüdet ist, so hat doch Deutsch-Mafrika eine prächtige wirtschaftliche Zukunft.“

Paris, 2. März. Marschall Foch reißt demnach nach Feix, um ein neues Abkommen anstelle des bisherigen Waffenstillstandsvertrages zu unterzeichnen. Nach dem „Temps“ erklärte Clemenceau in der Alliierten-Konferenz, daß die Vorlesung des Vorfriedensvertrages für den 17. März vorgesehn ist.

— w Berlin, 3. März. In der heutigen Sitzung der Berliner Arbeiterräte wurde ein Antrag der Kommunisten zur Erklärung des Generalstreiks durch Unterföhrung der U. S. mit knapper Mehrheit gegenüber den geschlössenen Stimmen der Mehrheitssozialisten und der Demokraten in sehr tumultuärsicher und unübersichtlicher Versammlung angenommen.

— w Berlin, 3. März. Um die Wechheit der wertfätigen Bevölkerung Groß-Berlins vor den terroristischen Anschlägen einer Minderheit zu schützen und vor Hungersnot zu bewahren, hat das preußische Staatsministerium für den Landespolizeibezirk Berlin, für Spandau, Teltow, Niederbarnim den Belagerungszustand erklärt. Die vollziehende Gewalt geht auf den Oberbefehlshaber in den Marken, Reichswehrminister Roste, über, der zur Ausführung des Belagerungszustandes besondere Anordnungen erläßt, sowie an die Bevölkerung eine Warnung vor Verbrechen und Ausschreitungen mit dem Hinweis auf die Einziehung außerordentlicher Kriegsgerichte richt.

W e i m a r, 2. März. Das Reichsministerium gibt einen Aufruf der Reichsregierung bekannt, in dem es u. a. heißt: „Während Nationalversammlung und Reichsregierung auf demokratischen Fundamenten der Republik arbeiten, droht wirtschaftliche und politische Anarchie das Reich zu zerstören. Terroristische Elemente wollen die Nationalversammlung zerschlagen. Demgegenüber erklären wir: Nichts darf den Abschluß der Verfassung aufhalten. Wir stehen und halten mit den Grundrätzen der Demokratie. Die vollfätige Macht gehört allein der freiwahlten Vertretung des Volkes und der von ihrem Vertrauen getragenen Regierung. Das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes nach innen und nach außen ist das oberste Gesetz. Die vollfätige Macht gehört allein der freiwahlten Vertretung des Volkes und der von ihrem Vertrauen getragenen Regierung. Das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes nach innen und nach außen ist das oberste Gesetz. Die vollfätige Macht gehört allein der freiwahlten Vertretung des Volkes und der von ihrem Vertrauen getragenen Regierung. Das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes nach innen und nach außen ist das oberste Gesetz. Die vollfätige Macht gehört allein der freiwahlten Vertretung des Volkes und der von ihrem Vertrauen getragenen Regierung.“

W e i m a r, 2. März. Seit geraumer Zeit arbeitet das Reichsarbeiterrat an einer Vorlage zur Sozialisierung der Verwerke. Die Vorlage wegen Übernahme des Kohlenhandels auf das Reich ist soweit fertiggestellt, daß sie der Nationalversammlung in den nächsten Tagen zugeht. In einem großen neuen Arbeitsgebiet wird seit Wochen mit fieberhaftem Eifer gearbeitet.

W e i m a r, 2. März. In der Nationalversammlung ist ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion zur Verteilung von Land, in dem es geht um die Frage des Eigentums an den zur Erhaltung der Volkswirtschaft notwendigen Bodenflächen allein der Nation zuzuteilen. Die Reichsregierung wird deshalb aufgefordert, die Überföhrung der Verwerke und der Energieerzeugung in öffentliche Betriebe unter Aufsichtung der Arbeiter und Angestellten sobald wie möglich zu betreiben.

B r a u n s c h w e i g, 2. März. Die Versammlung der Betriebsräte schloß mit 169 gegen 59 Stimmen die Ausarbeitung der Arbeiterverfassung vorläufig ab. Es soll eine Urabstimmung des ganzen Volkes über die Frage herbeigeföhrt werden.

E m d e n, 1. März. Die heutigen Verhandlungen zwischen den Verbänden einerseits und den Vertretern der Arbeiterschaft andererseits haben zu einer Einigung geföhrt. Durch Vermittlung des Vorsitzenden des Zentralrats der U. S. und des Reichs-Deutscherlagers Ruff wurden nachstehende Beschlüsse angenommen:

1. Der bisherige Soldatenrat ist aufzulöfen. Ein neuer Soldatenrat ist auf demokratischen Grundlag zu bilden.

2. Der Arbeitererrat bleibt bis zum Zusammentritt des Nationalrates des Reiches bestehen.

3. Die Arbeiterkassendombono ist aufzulöfen, da der Stadt- und Landkreis aufstehende sind, täglich 4000 M. monatlich 120 000 Mark zur Veröpfung und Unterhaltung des Reichs aufzuföhren. Zum unmittelbaren Schutz der Stadt und des Landkreises Emden wird eine Volkswehr im engeren Rahmen geschaffen. Die Vertreter der Arbeiterschaft geben die Veröderung ab, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß die Arbeit sobald wie möglich wieder aufgenommen wird.

— * E m d e n, 1. März. Die Lage ist hier bedeutend ruhiger geworden. Die Regierungstruppen verbleiben hier. Da die Arbeiter ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben, werden auch die Geschäftsleute, Handwerker usw. von der Ausführung des geplanten Gegenüberstandes Abstand nehmen.

— w W i e n, 1. März. Das Wiener Tel.-Korr.-Bureau veröffentlicht folgenden Junkspruch aus Wärsing on: Gestern hat Präsidents Wilson seine Unterschrift unter die Urkunde geföhrt, durch die die Vereinigten Staaten einen Kredit von einer halben Milliarde Franken für die Verproviantierung der hungernden Bevölkerung Mitteleuropas eröffnen. Diese Summe, die bereits in den ersten Tagen des Monats Januar von dem Lebensmittellommiffar Hoover zu dem erwöhnten Zweck dringend angefordert wurde, wird ihm nunmehr zur Verfügung gestellt.

W e n, 1. März. Wie die Pariser Mätter melden, werden in die neuen Waffenstillstandsbedingungen zum ersten Male Bestimmungen über das Flugwesen aufgenommen werden. Man will Deutschland jede Möglichkeit nehmen, in der Zeit eines überföhrenden Angriffs auszuführen. Die Alliierten überföhren wollen nach Möglichkeit abfliegen können; dies ist aber erst dann möglich, wenn Deutschland die Flügel gestutzt würden.

Königsberg, 2. März. Amtlicher Bericht des N. O. Nord.

1. Die letzten gemeldeten Unruhen in Ethen entstanden durch Mangel des Soldatenrats und Verhaftung eines Mitgliedes des alten Soldatenrats wegen Verstoßes des Diebstahls. Die Unruhen Ethen, die sich bei den Unruhen betrefend hatte, wurde durch Konformitätstruppen kampfabgewendet. In Ethen herrscht Ruhe.

2. Eine amtliche Mitteilung der Schutzpolizei Wau war den bei Dauge, 20 Kilometer östlich Ostföher Seeener nach heftigem Kampf und Verlusten von 15 über Bohmsdorf hinaus, heute: zwei Gefangene, eine Bombe, Demetre und Gerät.

V i s n a, 1. März. Die Regimentskassette Visna meldet die letzten Unruhen auf Goldingang sind bisher abgewendet. 600 Soldaten und 100000 Franken wurden auf die Stadt abgehoben. Sie betreffen aber nur Soldaten an den Gebäuden. Weitere Mafregeln werden ermarktet. Unsere Truppen hatten bisher keine Verluste. Kleiner streifen auf den Straßen östlich von Goldingang gegen Verkehr lief.

Erst heute wird ein erfolgreiches Geföhrt der Abteilung Schenkter vom 26. Februar gemeldet. Von Schanden über Zukunfi hinaus vordringende bolschewistische Truppen (sowie Detachement von 8. Kavallerie Infanterie-Regiment) wurden angegriffen und abgeworfen. Aufniff wurde im Ortskampf genommen. Der Seeener stufte unter schweren Verlusten auf Kurischon zurück. Geiene Verluste: 3 Tote, 8 Vermundete, heute: 2 Gefangene, 4 Granatenwerfer, 2 leichte, 2 schwere Maschinengewehre, 90 Gewehre, viel Munition und eine Feldkche.

W a r s a u, 1. März. (Kabas.) Der Landtag hat einen Antrag Korsants angenommen, demzufolge sich die Nahrungsmittel für ein Jahr einbezuhren werden. Die Sozialisten traten für eine Mißz ein und stimmten daher gegen den Antrag Korsants.

A m s t e r d a m, 1. März. Im Zusammenhang mit der Behauptung der Entente, daß die Deutschen durch die schlechte Behandlung der Eingeborenen das Recht auf Kolonien verlohren hätten, verdienen die Entschölungen Beachtung, die die Brüsseler Zeitung „Standard“ über ungläubliche Mafnahmen im belgischen Kongo veröffentlicht. In dem Feldzuge gegen Deutsch-Mafrika wurden wegen Mangels an Kraftautomobilen und anderen Transportmitteln die Eingeborenen vom Kongoland genommen, das Gebäd und den übrigen Bedarf der belgischen und englischen Armee durch das riesige Gebiet der Kolonie auf dem Rücken zu tragen, was fiese Bestandarten das Leben geföhrt hat. Da die Sämannen genommen waren für die Truppen zu arbeiten, brach im Lande Hunger not aus, der wiederum Bestandarten zum Sterben föhren. Der Standard bemerkt dazu, man müße bekennen, daß der Stolz auf den Triumph der Zivilisation über die deutsche Barbarei in Afrika durch die Verichte einermäßen gebühert wird. Das Blatt froht, ob man Mafregeln zum Schutze der Reste der Bevölkerung in diesen Strecken treffen werde, und ob man gegen die Unmenschen, die vor allem im Katona- und Manema-Distrikt ihrer Notheit die Flügel fliegen lassen“, mit der nötigen Strenge vorgehen werde.

M a d r i d, 2. März. Reuter. Die Bädergelesen erklärten sich mit dem Vorschlag der Regierung, 620 Bäder ein zu übernehmen, bis eine Einigung zwischen den Bäderbesitzern und Angehörigen erzielt ist, einberufen. Trüben vorzulösen in den besöftigten Teilen der Bäder, wo auch Mafnahmen getroffen wurden und Arbeiter aufzuföhrt wurde. Es herrscht vollkommen Ruhe. Die Arbeit geht in gewöhnter Weise weiter.

Neueste Nachrichten.

— **W Berlin, 4. März.** Die schweren Ausschreitungen des Pöbels haben auch in der Nacht andauert. 32 Polizeibüros sind von der Menge geplündert worden, 3 Polizeioffiziere, die an verschiedenen Stellen die Menge zu beruhigen versuchten, wurden mißhandelt. Besonders hatte man es auf die Goldwarengeschäfte abgesehen, wo man große Mengen Schmuckstücke erbeutete. Das Polizeipräsidium sollte wiederholt befehligt werden, in der Nacht um 2, um 4 und schließlich um 5 Uhr. Eine starke Polizeieinheit, sowie militärische Abteilungen sicherten aber das Gebäude gegen jeden Angriff.

Sehr schwere Ausschreitungen wurden aus Nichtenberg gemeldet. Dort wurde ein Polizeibüro zu stürmen versucht. Bei dem sich entzündenden Feuergefecht wurde ein Wachtmeister getötet, 2 andere Wachtmeister so schwer verletzt, daß sie bereits ihren Toden erliegen fielen. Von den Angreifern sollen 7 bis 8 getötet bzw. schwer verletzt worden sein. Am getrigen späten Abend drangen 3 Soldaten in die Räume des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie ein, banden den Kassierer fest und raubten 40 000 Mark.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerstede, 4. März 1919.

() Dem Hauptlehrer Meyer in Emschamergraben ist die hiesige Hauptlehrer- und Organisationsstelle und dem Hauptlehrer Genemann in Nordersjohwi die Hauptlehrerstelle in Hüllstede verliehen worden.

— Zum 1. März d. J. sind die Altuarbeiter in Nordersjohwi in Oldenburg, Woburn und Lübben in Nordenham, Vachhaus und Schwers in Buxtehude zu Amtsanwärtern und der Altuarbeiter Hinrichs in Cutin (gebürtig aus Westerstede) zum Regierungsaluar ernannt worden.

13. Preuß.-Südd. (239. Preussische) Klassenlotterie. Die Ziehung 3. Klasse beginnt am 11. d. Mts. Spieler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung unter Verzeigung des Vorlassens bis zum 5. d. Mts. abends 6 Uhr erfolgen muß, sonst kann der Einnehmer über das Los anderweitig verfügen. —

Patentschau, zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin N.O. 18, Gr. Franzosen-Straße 59. Dr. Johannes Thebe, Metallwerke Unterwerfer bei Nordenham in Oldenburg; Verfertiger zur Herstellung von Schwefelsäure. (Erl. Patent.) August Wiener, Sanderbüsch in Oldenburg; Automatische Sicherung gegen das Ueberfahren von Haltsignalen. (Angem. Patent.) —

Marke, 4. März. Als vorgestern morgen die Eheleute H. Wohlfen hier aus der Stube auf die Diele kommen, fanden sie die Haustür offen stehen und bemerkten beim Nachsehen, daß die Schindeln vom Dache verschwunden war. Sie liefen dann schnell nach draußen und sahen in einiger Entfernung einen fremden Mann gehen, den sie bald feststellten. Obwohl dieser den Schindeln nicht bei sich führte, sondern ihn unter Geträppel verpackt hatte, konnte ihm der Diebstahl doch nachgewiesen und der Schindeln wieder aufgefunden werden. Leider gelang es dem Spitzbuben, sich „retiré“ in die Wälder zu schlagen, bevor die benachrichtigte Polizei zur Stelle war.

Bad Zwischenahn. Aus dem Jahresabschluß der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Gemeinde Zwischenahn. Norweg sei bemerkt, daß das Jahr infolge der Grippeepidemie für die Krankenkasse äußerst ungünstig war, doch war es immerhin noch möglich, nicht nur ohne Schaden abzuschließen, sondern sogar noch einen Ueberschuß von 2571 Mk. zu erzielen. Das Gesamtvermögen der Kasse beträgt zur Zeit 32 541 Mk., davon entfallen 30 500 Mk. auf den Reservefonds. Unter den Ausgaben stehen die Krankengelder obenan: 9272 Mk., dann folgen die Ausgaben für ärztliche Behandlung mit 8000 Mk., für Arznei mit 3600, für Krankenhauseinrichtung mit 4500 Mk., Sterbegeld 1138 Mk. — Seit dem 1. Januar ist die erweiterte Familienfürsorge in Kraft, sie wird segensreich wirken.

Ohrewege, 3. März. Die auf gestern Abend anberaumte Versammlung des Oldenburger Landbundes in Schwers Gasthof hier war nur mäßig besucht. Der Referent, Herr Brünjen, legte in klarer Weise die Ziele und den Zweck des Landbundes dar. Redner kam dann noch auf die Differenz zwischen Erzeugerhöchstpreis und Verbraucherpreis zu sprechen, die stellenweise über 100% betrage. Die Absicht des Landbundes, eine Produktentörse zu errichten, soll nicht allein den Erzeugern, sondern auch den Verbrauchern zu gute kommen durch Einkauf billiger Lebensmittel. Redner kam dann auf den Preis des Roggens zu sprechen. In Gegenden, wo ausschließlich Roggen gebaut würde, sei der kleine Besitzer gezwungen, den abzuleistenden Roggen zu vermarkten. Die Bestimmungen des D.L.B. gehen dahin, den Preis des Roggens auf 20 Mark zu erhöhen für minderbemittelte Arbeiterklassen müßte eine Höchstpreisgrenze gezogen werden. Zum Schluß erklärte Herr Brünjen, der D.L.B. könne nur seine Ziele verfolgen, wenn die gesamte Landbevölkerung geschlossen dahinter stehe. Im Vorstand sind alle Parteien und 2 Gewerkschaftssekretäre vertreten. Darum werbet und werbet Mitglieder des D.L.B. Mit der Agitation für den Landbund wurden beauftragt: Köter T. Krüger, Bezirksvorsteher Fr. Hinrichs, Ohrewege und Hauslohn Gerh. Marten, Ohrewegefeld. — Als Kandidat für die demnächstige Gemeinderatswahl wurde vorgeschlagen Köter Joh. Krüger-Ohrewege, als Erl. Mann Köter Joh. Schröder-Ohrewegefeld.

Ettern. Hinweis auf die Versammlung des Landwirtschaftlichen Klubs hier am kommenden Freitag Abend im Herten'schen Gasthofe hier. (Siehe Anzeige.)

Augustfehn. Am 1. März versammelten sich die hiesigen Kriegsbeschädigten in Pontow's Gasthof, um auch

hier einen Kriegsbeschädigtenverein zu gründen. Einige Herren vom Kriegsbeschädigtenverein aus Westerstede hielten aufklärende Vorträge. Im Anschluß daran wurde ein Verein gegründet. Die erste Versammlung ist angelegt auf Sonntag den 9. März, nach 4 Uhr, in Pontow's Gasthof, zu der sämtliche noch fernstehenden Kriegsbeschädigten dringend eingeladen werden.

Ein dunkles Kapitel beleuchten die nachfolgenden Zahlen, die während des Krieges der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben werden dürfen. Am Kriegsende infolge der schrecklichen Ernährungs der Mütter 196 Prozent Säuglinge mehr gestorben, als im Frieden. Die Sterblichkeit der Leute im Alter von 70 Jahren nahm um 33,4 Prozent zu. Die Sterblichkeit an Tuberkulose wuchs von 15 auf 31 v. H.

Augustfehn, 3. März. Am 1. März hielt der Landarbeiterverein für Augustfehn und Umgegend seine erste Versammlung ab. Zunächst wurde zur Wahl des Vorsitzenden und Kassiers und Schriftführers geschritten. Es wurden durch Abstimmung gewählt zum Vorsitzenden Christian Wehmer-Augustfehn und zum Kassier und Schriftführer Christian Reiners-Augustfehn. Unter anderem wurden die Löhne für landwirtschaftliche Arbeiten bzw. Torfgraben festgelegt. Nach allgemeinen Vorschlägen wurde für gewöhnliche landwirtschaftliche Arbeiten ein Stundenlohn von 1,50 Mk. festgelegt. Für körperlich schwerere Arbeiten, z. B. Torfgraben und Wähen, ein Stundenlohn von 2 Mk. Für ein Tagewerk Torf (Stüder) 85 Mk., für ein Tagewerk Torf (Schnittpaten) 20 Mk. Der vorläufige Landarbeiterverein beabsichtigt, sich in Kürze dem deutschen Landarbeiterverband Berlin anzuschließen. (Siehe auch Anzeige.)

Edewecht. In der Nacht vom 25. 26. Februar d. J. sind aus dem Bauhause des Landwirts Wilhelm Friedrichs in Feddeloh 1 mittels Einbruchs 2 geräucherter Schinken, je 20 Pfd. schwer, und 2 Seiten geräucherter Speck, je 30 Pfd. schwer, gestohlen worden. —

Förderung der Geflügelzucht. Wie alle Gebiete der Landwirtschaft, so hat auch die Geflügelzucht durch die Einwirkung des Krieges in erheblichem Maße gelitten. Die im Interesse der Verbesserung der Volksernährung besonders für die Eierzeugung gebotene möglichst beschleunigte Wiederaufrichtung der Geflügelzucht hat das preussische Landwirtschaftsministerium veranlaßt, vor allen Dingen die Kurie für Landwirte zur Unterweisung in der Geflügelzucht und -haltung, welche während des Krieges vielfach nicht oder nur in sehr beschränktem Maße abgehalten werden konnten, nun neu in möglichst großzügiger Weise in die Wege zu leiten. Das Landwirtschaftsministerium hat daher die Landwirtschaftsämter ersucht, die für diese Zwecke bestehenden Beschränkungen so zeitig wieder inlaß zu legen, daß davon die Zeit der Osterferien für die Abhaltung eines Lehrganges ausgenutzt werden kann. Darüber hinaus sollen Vorkehrungen getroffen werden, um auch für Edewecht-Bäuerlicher Wirte und Frauen vom Lande Lehrgänge über Geflügelzucht abhalten zu können, die nach ihrerseits durch ihre Tätigkeit in den Hausfrauenvereinen besonders auf die Geflügelzucht einwirken können. Besondere Aufmerksamkeit soll hierbei der künstlichen Brut und Aufzucht gewidmet werden. Zur Ausgestaltung der Lehrgangskurse und Bewährung von Beihilfen für die Kurienleiternehmer sind — wenn auch beschränkt — Mittel bereitgestellt worden.

Osterjägers. Der Turnverein „Eiche“ hier will am Sonntag den 16. d. Mts. in seinem Vereinslokale, Karl Dtmers Gasthof, ein Schauturnen mit nachfolgendem Ball veranstalten. (Siehe Anzeige.)

Oldenburg, 3. März. Der Obermatrose Kuhnt, der durch die November-Ereignisse in Wilhelmshaven zum Präsidenten des Freischaars Oldenburg-Distrikts ernannt wurde, ist hier von der Polizei verhaftet worden. Es lag ein Haftbefehl des Reichswehrministers vor, bis bekannt wurde, daß er einer Sitzung des Landesdirektoriums im hiesigen Ministerium präsierte. Als die Sitzung beendet war, nahm Geheimpolizisten ihn in Empfang und brachten ihn ins Gefängnis und von dort aus nach Berlin.

Teuer, 4. März. Ein hervorragend Zuchthulle wurde in diesen Tagen von Herrn H. Weerda, Niddelsfahr, an den Viehhändler A. Henen, Teuer, abgekauft. Der Bull sollte nach Pommern verkauft werden. Wegen seines hohen Zuchtwertes soll auf Wunsch des Teuerischen Herdbuchvereins und vieler Züchter von der Ausfuhr abgesehen werden. Der neue Besitzer will das hochwertige Tier nunmehr öffentlich versteigern lassen. (Siehe Anzeige.)

Trotz Kohlennot

kann jedes Dach sofort in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handbetrieb

Anfragen an:

Ambi Abt. u. K. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke
Goldene Medaille und Staatspreis vom Reichsverband für sparsame Bauweise

— **Desmenhorst, 3. März.** Gestern Abend ist in der Nähe von Schierbrof der Eisenbahnwärter Deeken aus dem Zuge gefallen und an den Folgen des Sturzes verstorben. Die Leiche wurde bald nachher gefunden und nach hier gebracht.

— **Cloppenburg.** In welchem Umfange das Hamster-Unwesen auftritt, mag man daraus ersehen, daß von der Gendarmerie auf dem hiesigen Bahnhofe in Lage und Ickreibe nur zwei Tagen beschlagnahmt wurden: 62 Pfund Butier, zwei Schinken, 11 Pfund Rindfleisch, 25 Pfund Kalbfleisch, 33 Pfund Mettwurst, 12 Pfund frische Leberwurst, 240 Eier, 80 Pfund Roggen und 220 Pfund Bohnen. Auch sonst sollen noch größere Mengen von Fleisch und anderen Nahrungsmitteln Ende der vorigen Woche beschlagnahmt worden sein. Wie es heißt, wird behördlichseits neuerdings mit aller Schärfe vorgegangen, um dem gemeinschädlichen Treiben besonders der „Berufs-Hamsterer“, die für Hotels usw. alles für teures Geld aufkaufen, was sie nur bekommen können, und dem verderblichen Schleichhandel ein Ende zu machen. (M. T.)

— **Wilhelmshaven, 3. März.** Die Bürgerordnerwahlen hatten folgendes Ergebnis: Die Liste Hengst (Nationalisten) 139 Stimmen, kein Mandat; Liste Krüger (Rechtssozialisten) 1774 Stimmen, 9 Mandate; Liste Riffert (unpolitisch) 439 Stimmen, 3 Sitze; Ebersbach (Deutschnational) 283 Stimmen, 1 Sitz; Weineke (Deutsche Volkspartei) 1727 Stimmen, 10 Sitze; Apell (Deutsche Demokraten) 2487 Stimmen, 13 Sitze; Rastke (Christliche Volkspartei) 379 Stimmen, 2 Sitze und Arnorn (Unabhängige Sozialisten) 746 Stimmen, 4 Sitze.

— **Eröffnung einer Buchdruckerei.** Der Buchdruckereibesitzer J. H. Seidenberg kaufte das in Wilhelmshaven, Hollmannstraße 17, belegene Gebäude für 42 000 Mk. Die Banknoten des noch fast neuen Gebäudes betragen 54 000 Mk. S. wird in dem Hause eine neue Buchdruckerei errichten, in der das unabhängige Blatt „Die Tat“ hergestellt werden soll.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amt Westerstede.

Westerstede, den 3. März 1919

Der Hauptzirkelnachweis für den Amtsbezirk Westerstede ist nach Zuziehens verlost und dem Buchhalter Behrens daselbst übertragen. Telefon Nr. 245 Zwischenahn. Münzebrud.

Amtsvorstand des Amisverbandes.

Westerstede, den 3. März 1919.

Am Freitag, 7. März, vormittags 10^{1/2} Uhr, sollen auf dem Marktplatz zu Westerstede 9 ausranzierte

Militärpferde

3 Sinnen und 6 Wallache) gegen Barzahlung an Landleute des Amisbezirks öffentlich meistbietend verkauft werden. Es bleibt vorbehalten, besonders B-düchtige zu bevorzugen. Münzebrud.

Am Freitag den 7. März d. J.

Schweine- u. Schafmarkt.

Westerstede, den 3. März 1919.

Der Gemeindevorstand. Lanje.

Viehverwertungsverband Oldenburg.

Auf Grund der Ministerial-Bekanntmachung vom 31. Januar 1918 wird für die Zeit vom 2 bis 15 März 1919 eine allgemeine Bestandsaufnahme bei in der Provinz Oldenburg vorhandenen Rindern und Kälbern nach dem Stande vom 1. März 1919 angeordnet und durch die Vertrauensmänner des Viehverwertungsverbandes und ihre Beauftragten durch Feststellung von Hof zu Hof ausgeführt. Die Viehhalter sind verpflichtet, den Beauftragten des Viehverwertungsverbandes den Zutritt zu sämtlichen Wirtschaftsräumen und Weiden zu gestatten und ihnen jede erbetene Auskunft zu erteilen. Falsche Angaben über den Viehbestand sowie die Verheimlichung von Rindern und Kälbern haben die sofortige Entziehung der Tiere zum Schlachtopferpreis zur Folge.

Mit der Bestandsaufnahme wird eine Beschlagnahme der im Laufe des Jahres schlachtfähig werdenden und für Zucht zwecke nicht zu verwendenden Rinder verbunden. Als solche werden bezeichnet:

1. alle vor dem 1. März 1918 geborenen männlichen Rinder, die nicht vorgemerkt oder angeleitet sind oder die zwar vorgemerkt sind, wegen Fehlfehler oder aus anderen Gründen jedoch nicht angeleitet, bzw. zur Zucht benutzt werden können,
 2. alle vor dem 1. Januar 1919 geborenen weiblichen Rinder, die wegen organischer Fehler zur Zucht nicht verwendet werden können oder nach Angabe des Besitzers zur Zucht nicht verwendet werden sollen.
- Das Ergebnis der Bestandsaufnahme wird dem Viehhalter oder seinem Vertreter schriftlich ausgehändigt. Einsprüche gegen das Ergebnis sind innerhalb 5 Tagen nach der Ausgehändigung schriftlich dem Vorstand des Viehverwertungsverbandes einzureichen.

Schriftlich der Wirkung der Beschlagnahme finden die erlassenen Bestimmungen Anwendung. Ein Abruf der beschlagnahmten Tiere bleibt vorläufig nicht zu erwarten.

Oldenburg, den 1. März 1919. Hennings.

Trauerfalls halber
morgen den 15. d. Mts.
geschlossen.

Schuhmacherhaus Jarhen.

Goldene Trauringe
nur in massivem Golde,
beste fogenlose Ausführung,
alle Weiten auf Lager.

Gravierung sofort kostenlos
H. Lungen,

Sachen Nachf.,
Uhrmacher und Juwelier,
Westerstede, Bahngang.

Sterbelassen - Verein
im Orte **Westerstede.**

Das Fahren des
Leichenwagens

soll vergeben werden. Annahme-
lustige wollen sich beim Rechnungs-
führer S. Steinfeld melden.
Der Vorstand.

Landw. Klub Holtwege.

Am Sonnabend den 8. d. M.,
abends pünktl. 7 Uhr,

Versammlung

bei K. Heinemann

- Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Hans Henken, Halsbek Thema: Landbau u. Gemeinde und.
 2. Vortrag über Kalle u. Slicks Hoffnung.
 3. Vergleichendes.
- Um allseitigen Besuch, auch seitens der Frauen, bittet
der Vorstand.

Landw. - Klub
Ekern.

Versammlung

am Freitag den 7. März,
abends 7 Uhr,

in Hempens Wirtshaus.

- Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes;
 2. Rechnungsablage;
 3. Hebung der Beiträge;
 4. Verschiedenes.
- Der Vorstand.

Landw. Klub
Wahlfen - Roggenfen

Versammlung

am Freitag den 7. März,
abends 7 Uhr,

bei Rabben.

Vorträge des Herrn Brüntjen,
Dhrwege:

- 1) über den Landbau;
- 2) über Schafzuchtverein.

Landw. - Klub
Elmendorf.

Versammlung

am Sonnabend den 8. März,
abends 8 Uhr,

in zur Loge's Gasthaus.

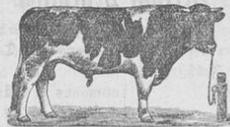
- Tagesordnung:
- 1) Vortrag des Herrn Brüntjen, Dhrwege, über Land- und Gemeindefund.
 - 2) V. spr über Flachsban.
 - 3) Verteilung v. Samereien.
 - 4) Verschiedenes.
- Um allseitiges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Wahlfenfeld.

Am Sonntag den 9. März

Ball

Eintritt 1 Mk., wofür freier Tanz.
Hierzu ladet freundlich ein
Heinr. Benfing.



Sonnabend den 8. März, nachmittags 3 Uhr,
wird der

Zuchtbulle Xaco 8

Jeverl. Herdb. Nr. 11974

B. Xaco Nr. 45775, M. Ekbara 1 b 2 Nr. 36886

aus der Herde des Herrn S. Weerd a. Middelstähr bei Meijens-
gedes Gashof in Jever, öffentlich meistbietend versteigert, da die
Anfuhr wegen des herannahenden Zuchtmerkes des Bullen auf Wunsch
des Jeverländischen Herdbuchvereins und vieler Züchter unter-
bleiben soll

Züchter und Bullenhaltungsgenossenschaften werden freund-
lich eingeladen.

R. Heyen, Jever.

Dentist Schmidt

Oldenburg,
Gottorpstr. 1 (gegenüber der Landesbank). Tel. 1236.

Atelier für moderne Zahnheil-
und Ersatzkunde.

Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags,
Sonnags von 9-12 Uhr.

Provisions-Vertreter (innen)

in Stadt und Dorf zum Besuche von Privaten für leicht verkäufliche
elektro-gesundheitliche Artikel gesucht. Preis Mk. 20.-. Ge-
setztigt Kohlennot. Jeder, der eichte, Anschlag hat, in Käufer.
Angen, Tüchtigkeit, gut. Verdienst, bis Mk. 50.- täglich.

Musterapparat zur Verfügung.

Für Sport einfl. über Schwelz, Holland, Skandinavien General-
vertreter gesucht. Erlangebote bei Haasenstein & Vogler,
A.-G., Köln, um. P. N. 788.

Molkerei - Genossenschaft
Edewecht,

e. G. m. u. H.

Einladung zur
ordentl. General-Versammlung

am Sonnabend den 15. März 1919, nachm. 5 Uhr, in Brun-
ken's Wirtshof zu Edewecht.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1918.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Verteilung des Abgewinnes (Milkshare)
4. Bericht über die statt gefundene ordentliche Revision.
5. Neuwahl (1 Vorstands- und 3 Aufsichtsratsmitglieder).
6. Bewilligung von Baumitteln.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zur Generalversamm-
lung zur Einsicht der Mitglieder beim Geschäftsführer aus.

Der Vorstand.
D. Heintz. A. Bohn. J. Kapels.

Eier-Verkaufs-Genossenschaft,

zu Edewecht.

Wir nehmen wieder an jedem Sonnabend nachmittags
Eier an, auch von Nachbarn. Die familiären Eier bau-
chen nicht gestempelt zu werden. Die Sammelstellen sind
folgende:

Willy Bölenböger, Nord Edewecht; Gastwirt Joh.
Rerken, Süd Edewecht; D. Freitichs W., Deylham;
J. D. Wits, Westschlops; Joh. Freitichs, Dier-
schops; G. Heintz, Jddeloh 1; Frau Hinrichs,
Jddeloh 2; E. Karnau, Al. Schartel; Joh. Wiese,
Wilde Weg; Agh. Dreding, Postloge; außerdem
bis auf weiteres in der No. 10.

Jeder Abnehmer erhält kostenlos ein Kontobuch, welches
sich bei der Ablieferung mitzubringen ist. Der Preis ist pro
Ei 30 Pf., und wird der Betrag allmonatlich am Sonn-
abend nach dem 15. durch die Sammelstellen ausbezahlt.
Um rege Ablieferung bittet
der Vorstand

Landarbeiter-Verein Augustfehn.

Am 1. März hielt der Landarbeiter-Verein für Augustfehn
und Umgegend seine erste Versammlung ab. Nach der Vorstandes-
Schrift- und Kassensführer-Bericht wurden allgemeine Löhne festgesetzt
wie folgt: Stundelohn für gewöhnliche landwirtschaftl. Arbeiten
1.50 Mark, für körperlich schwere Arbeiten, 2.00 Mark, für
Mähen, 2.00 Mark, ferner Lohn für ein Tagewerk Torf (Sticker)
85.00 Mark, für ein dito (Schmittspaten) 20.00 Mark.

Es wird an die Landarbeiter von Augustfehn u. Umgegend
die dringende Bitte gerichtet, sich reiflich dem Verein anzuschließen,
da es doch für jeden sicherlich von Nutzen sein wird.

Der Vorstand.

Gesangverein Konkordia
Westerstede

Am Donnerstag den 6. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale (Henken)

gemäß Beschlüssen
und Besprechung über die Wieder-
aufnahme der regelm. Meetings
Sämtl. Mitglieber werden drin-
gend um ihr Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Kriegsbeschädigten - Verein
Westerstede.

Die nächste
Monatsversammlung

des Vereins findet statt am

Sonntag den 9. März ds. J.,

nachm. 4 Uhr,

im Vereinslokal, W. Henken.

Der Vorstand legt voraus, daß
sämtliche Kameraden am ge-
nannten Tage sich einfinden.
Der Vorstand

Arbeitskommando
Einswehe.

Versammlung

am Sonnabend den 8. März,
abends 7 Uhr,

in Heemanns Wirtshaus.
1. Rechnungsablage, 2. Ver-
wendung des Ueberschusses.
Meinen

Turnverein Eiche
Osterstaps

Am Sonntag den 16. März

Schauturnen

mit nachfolgendem

BALL

Anfang pünktlich 8 Uhr.

Hierzu laden freundlich ein
der Vorstand.
Karl Oltmer.

Für die uns erwiesene Teil-
nahme beim Hinscheiden unsers
lieben Entschlafenen danken wir
herzlichst.

Familie Joh. Heintz.

Statt besonderer Anzeige!

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unsers lieben Entschlafenen
sagen wir allen unsern
innigsten Dank.

Lina Henken

geb. zur Loge
nebst Kindern und
Angehörigen.

Aue, 3. März.

Verlobte:

Foelke Hassfelder

Georg Gerdes

Scheidung bei Ba. fel. Lange bei Ba. fel.

Reinate Nannen

Andreas Hassfelder

Fisum, Scheidung bei Ba. fel.
Drittel.

Zahn-Praxis
Oscar von Schickh,
Oldenburg,
Friedensplatz 3, - hinter Cafe Klinge.
Telefon 1703.
Spezialität: Künstliche Zähne
— ohne Gaumenplatte —
nach neuestem Verfahren; natürliches Aussehen und
beste Haltbarkeit garantiert.

Öffentl. Versammlung

am
Donnerstag den 6. März,

abends 8 Uhr,
in Henken's Gasthof, zwecks Bildung eines

Konsum - Vereins

für die Gemeinde **Westerstede.**

Nähere Aufklärungen über Zweck und Ziele eines solchen
Vereins wird ein Geschäftsstellen-Sekretär aus Rellingen geben.

Alle Interessenten, denen die Gründung eines solchen Ver-
eins erwünscht ist, werden dringend u. höflichst ersucht, zu erscheinen.
Die Einberufung.

Kriegsbeschädigten - Verein
Augustfehn.

Sonntag den 9. März, nachmittags 4 Uhr, in Pontows Gasthof:

Versammlung,

wozu auch die noch fernstehenden Kriegsbeschädigten eingeladen
werden.
Der Vorstand.



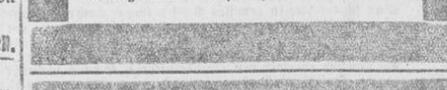
Wiltbrookmoor, 1. März 1919.

Hiermit die traurige Nachricht, daß heute
abend nach kurzer, 7-tägiger Krankheit im Kranken-
haus in Westerstede unser innigstgeliebter einziger
Sohn und Bruder

Georg

im 4. Lebensjahre sanft entschlafen ist, nachdem
ihm sein fünfjähriger Bruder und unentbehrlicher
Spielgefährte vor 2 1/2 Monaten in die Ewigkeit
voranging. In tiefem Schmerz
Familie Janßen und Angehörige.

Beerdigung findet statt vom Krankenhaus
aus auf dem Friedhofe in Zwischenwahn am Don-
nerstag den 6. d. M., nachm. 3 Uhr.



Wilhelmsheven und Oldenburg,
den 3. März 1919.

Heute morgen ist unsere innigstgeliebte, treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter, die Witwe des Schuhmachermeysters

Friedr. Oltmanns

Helene geb. Meyer-Oltmanns,

nach längerem Kränkeln in ihrem 61. Lebens-
jahre heimgegangen zur ewigen Ruhe.

In tiefer Trauer
Friedr. Oltmanns u. Frau,
Karl Oltmanns u. Frau,
Heinrich Oltmanns u. Frau,
Friedrich Schimer u. Frau,
und 4 Enkelkinder.



Der Ammerländer

(Zusprucher Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,22 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten und Handbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Zeile (oder deren Raum) für den Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf., Reklamen kosten 75 Pf., die Zeit Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. In die Abgabe unentgeltlich eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Manuskript auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Geldern durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachschriften bei Aufgabe der Interaten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Deutsche Nationalversammlung.

(19. Sitzung.)

OB. Weimar, 8. März.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache für die beimgebliebenen Ostafrikaner, welche die Mitglieder des Hauses mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten lebend ändern. Auf der Tagesordnung steht die

Weiterberatung des Verfassungsentwurfs.

Reichsminister des Innern Preussler spricht über die von den Sozialdemokraten und Nationaldemokraten verlangte stärkere Betonung der sozialistischen Bestimmungen im Verfassungsentwurf. Aber die Verfassung kann sich auf Einzelheiten nicht einlassen und ihre Aufgabe kann nur sein, die Zufriedenheit des Reichs für das, was wir jetzt Sozialisierung nennen, in möglichst weitem Maße festzustellen. Dann ist die Stellung des Reichspräsidenten kritisiert worden. Von der einen Seite wurde gesagt, ihm seien zu weitgehende Nachbesserungen beigestellt, von der anderen, seine staatsrechtliche Stellung sei noch nicht stark genug. Wir wollen von Standpunkt der Demokratie aus die unbedingte

Unterwerfung des Reichshauptes unter Recht und Gesetz

gestützt durchzuführen. Im übrigen hängt mit der Frage des Präsidenten noch eng zusammen die Frage der Präsidentenwahl — nämlich der Präsidenten der Gliedstaaten. In dieser Frage kann man mit der Opposition der Rechte einig gehen, wenn sie eine Verklärung der Reichsfrage verlangen. Die Rechte haben allerdings begonnen mit einem Votum der früheren Verfassung, und darin muß ich ihnen widersprechen. Die entscheidende Feuerprobe des Unfalls hat der alte Zustand nicht bestanden (sehr richtig! links), und nicht an glücklichen Zuständen ist die Kraft einer Verfassung zu bemessen, sondern an dem, was sie im Unglück, im Leid und im Wiederbruch hält. (Sehr richtig! links.) Die einzig mögliche tragbare Grundlage ist die demokratische Selbstbestimmung des Volkes. Das Bestreben der Rechte von der Rechte zu einer Stärkung des Reichs ist uns besonders wertvoll. Die Reichsregierung mußte zunächst einmal verhandeln, in Übereinstimmung mit den Vertretern der Gliedstaaten zu kommen. In den wichtigsten Punkten ist diese Übereinstimmung erzielt worden, wie in den organisatorisch wichtigsten Punkten über Reichstag, Reichspräsident und Reichsregierung. An Stelle des Staatenausschusses ist jetzt der Reichstag getreten. Ich sehe in dem Reichstag ohne Staatenausschuss das kleinere Übel. Große und wichtige Teile der Verfassung sind in voller

Übereinstimmung mit den Gliedstaaten

aus den Beratungen herorgegangen. Unberücksichtigt ist im wesentlichen nur die Aufrechterhaltung der Sonderrechte geblieben. Nachdem die Vertretungen der Gliedstaaten gezeigt haben, mit welcher Bravour sie jetzt einen nahezu geschlossenen Willen der Nationalversammlung gegenüberstellen, hoffe ich, nunmehr eine friedliche und freundschaftliche Vereinbarung zu erzielen.

Hg. Alvers (Weise) spricht gegen den preussischen Zentralismus. Es müßten im Ausnahmefall Mittel und Wege gefunden werden, um eine Wiedergutmachung des vor 50 Jahren an Hannover begangenen Unrechts zu erzielen. Im neuen Deutschland müßte der auch ein freies Hannover geben. Preussischer Autokratismus. Die bis zur Entscheidung durch die preussische Landesversammlung nur vorläufige preussische Regierung handelt sich mit der Zustimmung des überwiegenden Teiles des preussischen Volkes, wenn sie hier ein freies Preussens für den Reichsgedanken und für den Ausbau des Reichs ablegt. Das Deutsche Reich ist unter preussischer Führung zustande gekommen und Preussen würde sich selbst verlassen, wenn es dem Reichsgedanken unterwerfen wollte. (Zustimmung.) Was der Vordränger fordert, kommt

einer Verwirklichung Preussens gleich

und unvereinbar mit der Befreiung eines einheitlichen und starken Reichs. Die alten dynastischen Schäden sind heute kein Verweis mehr. Preussen hat sich bereit erklärt, daß sein Kern zum Reichsberg, seine Gliedstaaten zu Reichsstaaten gemacht werden, es hat die größten Zugeständnisse auf finanzpolitischen Gebiete gemacht. Preussen kann nun aber auch erwarten, daß es, nachdem es sich der Einheit des Reichs so weitgehend zur Verfügung gestellt hat, eine gleiche Bereitschaft von anderen Seiten erfährt. Das Reich, aufgebaut auf einem zerstückelten Preussen, wäre geschwächt, das wäre der Weg zum Untergang.

Hg. Vogel-Nürnberg (Soz.): Mit einem Schläge die ganze bestehende Gesellschaftsordnung umwerfen, ist unmöglich. Sozialisierung kann nur schrittweise und nur für ganze Wirtschaftszweige, nicht für einzelne Betriebe erfolgen. Die gesamten Bodenstücke müssen umgeben in den Besitz des Staates übergeben werden, und zwar kann das

ohne jede Entschädigung

geschehen. (Hört, hört! Rechts. Beifall b. d. Soz.) Das wertvollste Gut der Nation, die Arbeitskraft, muß unter den Schutz des Reichs gestellt werden. Nicht Arbeitszwang, sondern Arbeitspflicht, Sicherung eines gewissen Existenzminimums und Gewerkschafts- und Arbeitslosenversicherung müssen herbeigeführt werden. Keine Einheit der Gesetzgebung ist erforderlich auf dem Gebiete des Bergbaus, aber auch insbesondere im Gewerbetreibenden und im Schmelzen. Die nationalpolitischen Neigungen im Süden, in Mittel- und Norddeutschland sind dem Gefühl einprägung, daß den Einzelstaaten ihre Selbständigkeit nicht zugunsten eines einheitlichen Reichs, sondern zugunsten Preussens bedenklich würde. Durch das

Freiwerden Preussens als Reichsstaat

ist dieses Gefühl noch verstärkt worden. Ob eine Zerstückelung Preussens notwendig ist, hängt davon ab, welche endgültige Lösung die Fragen des Bergbaus, der Wehrmacht und des Finanzwesens finden werden, in denen bisher die Oberherrlichkeit Preussens am festesten verankert war.

Hg. Gerner (Soz. Volksp.) lüchelt die Vorfälle starker selbständiger Gliedstaaten in einem starken Reich nachzuweisen.

Vertagung der Volksversammlungen.

Der Altienauschuss beschloß, morgen Dienstag eine

Bausie in den Volksversammlungen eintreten zu lassen, damit die Vorlagen über die Sozialisierung inzwischent fertiggestellt werden können. Verfassungs- und Hauptauschuss des Mittwochs und Donnerstag schon ihre Tätigkeit in diese Richtung beginnen.

Die Vereinigung mit Oesterreich.

Volle Einigung ist erzielt.

Berlin, 8. März.

Halsamtlich wird zur Vereinigung Deutschlands mit Oesterreich erklärt.

Der Zukunftsentscheid soll sich durch einen Staatsvertrag vollziehen, der den beiden Nationalparlamenten zur Genehmigung vorzulegen wäre. Nach Ratifikation des Vertrages soll die Durchführung des Zukunftsentscheides durch Reichsgesetze erfolgen, bei deren Beratung und Verabschiedung deutsch-oesterreichische Vertreter in der leitgebenden Körperschaft des Deutschen Reichs bereit mitwirken würden. Die Bedingungen für den Übergang Oesterreichs zur Marknäherung wurden sorgfältig geprüft und die unmittelbaren Vorarbeiten für die nächste Zukunft vereinbart. Bei Erörterung der staatsfinanziellen Fragen wurde der Grundbaß festgelegt, daß jeder der beiden Teile die Vergütung von Kriegsschäden an die Kriegsgegner getrennt zu tragen hätte. Endlich wurde die künftige Stellung der Stadt Wien, die den Rang einer zweiten Reichshauptstadt erhalten soll, besprochen und hierbei von den Vertretern des Reichs weitgehendes Entgegenkommen angesetzt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands haben in Spa begonnen. Dabei werden auch die Finanz- und Schiffahrtsfragen zur Erledigung kommen. Zum Studium der deutschen Lebensmittelverhältnisse wird sich demnächst eine französische Abordnung nach Berlin begeben. General v. Hammerstein begrüßte diesen Schritt der französischen Regierung, er hob jedoch die Einwände gegen den Ausbruch der Mitteilung: „Die französische Regierung hat beschlossen, eine Anfrage französischerseits, ob die Entsendung der Abordnung genehmigt wäre, hätte der üblichen Form mehr entsprechen würde.“

+ Führende Aufstände in Ost- und Westpreußen. Wie der „Basler Vorwärts“ aus St. Ludwig meldet, sind in Mülheimen erneute Arbeiterkämpfe ausgebrochen. Die Zahl der Ausständigen soll 20 000 betragen. Infolge der enormen Leterung der Lebensmittel müßte mit dem Generallieferanten des ganzen Landes gerechnet werden.

+ Amerikanische Lebensmittel für Danzig. Für den Fall, daß in Danzig die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten bleibt, stellt die amerikanische Lebensmittelkommission der dortigen Bevölkerung 10 000 Bannet Schmalz und Speck zur Verfügung. Die Lieferung soll in aller nächster Zeit erfolgen.

+ Torpedoboote gegen die russischen Volkshewissen. In Wilhelmshaven ist eine eigene Division aus Offizieren, Deckoffizieren und älteren Berufssoldaten sowie eine Marinetruppe von drei Kompanien gebildet worden. Diese gehen sofort auf zehn entsprechend ausgerüsteten Hochseetorpedobooten nach Libau zur Abwehr und Verhinderung der Volkshewissen.

+ Verhalten der Entente-Truppen bei Unruhen in Deutschland. Ein Erlaß des französischen Kriegsministers an alle Kommandanten der in den beleagerten Gebieten befindlichen Truppen gibt Verhaltensmaßnahmen beim Ausbruch bolschewistischer Unruhen. Danach sollen die französischen Truppen jeden Zusammenstoß und jede Verührung mit den deutschen Demonstranten vermeiden. Im Falle des Ausbruchs von Unruhen sind die französischen Truppen sofort zurückzuziehen. Ferner ist den Truppenkommandanten jede Verhandlung mit bolschewistischen Führern untersagt, ebenso sind deren Anordnungen nicht anzuerkennen. Die englische Seeresleitung hat den englischen Truppen im beleagerten Gebiet förmliche Anordnungen erteilt.

Italien.

+ Wachsende Revolutionsgefahr. Meldungen aus Rom zufolge hat sich ein italienischer Ministerrat mit dem Annahmen der revolutionären Bewegung in Italien beschäftigt und festgestellt, daß die Agitation der Republikaner, Sozialisten und Anarchisten ständig an Ausdehnung gewinnt. Seitens der Regierung wird die Lage für höchst bedenklich gehalten, da auch auf das Militär kein Verlaß ist. Innerhalb der revolutionären Parteien ist weit ins Vordringen hinein die Forderung auf Befreiung der Monarchie und Auslösung der Republik erhoben.

Spanien.

+ Die Hungerkrawalle, namentlich in Madrid, hatten einen beträchtlichen Umfang. Bis jetzt zählt man in Madrid 200 Verletzte, darunter 12 Polizisten. Die Regierung hat von den Väteren Hilfe ergriffen. Sie will, bis die Lohnstreitigkeiten beendet sind, den Lohn an die Arbeiter selbst auszahlen. Über 200 Personen wurden verhaftet.

Generalliefer für ganz Deutschland?

Der Sturz der Regierung ist das Ziel.

Von gut unterrichteter Seite wird uns über die augenblickliche Lage mitgeteilt:

Der radikale Einfluß auf die Arbeiterchaft Berlins hat zugenommen und auch bei einem Teil der Reichssozialisten Anklang gefunden. Die Proklamierung des Generalliefer für ganz Deutschland ist nur noch eine Frage von Tagen oder gar Stunden. Die Radikalen betrachten diesen Streik als politisches Kampfmittel und fordern den Sturz der jetzigen Regierung und die Verkündung des Reichstages in der Verfassung.

Der Spartakusbund hat bereits heute morgen den Generalliefer erklärt und seine Anhänger angeleitet, in den Betrieben zu verbleiben, damit sie über Stilllegung und Wiederbetriebsetzung entscheiden können.

Sturmzüge in der Räteversammlung.

Auf der Volksversammlung der Großberliner Arbeiter erklärte eine Anzahl von Demonstranten, daß in vielen größeren Betrieben die Arbeiter sich für den Generalliefer erklärt hätten. Im übrigen nahm die Sitzung einen äußerst friedlichen Verlauf. Der Vertreter des Zentralkomitees (Cohen-Roth), der seinerzeit seine Weigerung an die Nationalversammlung abgetreten hatte, wurde niedergedrückt.

Generalliefer der Berliner Bürger.

Der Bürgerrat von Groß-Berlin hat angefaßt des hohen Generalliefer eine Aufforderung an die Bürgerchaft gerichtet, sich bereit zu halten, gegebenenfalls sofort in den Generalliefer einzutreten, wenn die Arbeiterchaft die Arbeit niederlegt.

Der Vorstand des sozialdemokratischen Arbeitervereins ermahnt demgegenüber die gesamte Arbeiterchaft Berlins, sich als Bewußtlose nicht an einem Streik zu beteiligen, sondern wie im Weltkriege Freund und Feind Hilfe angedeihen zu lassen.

Was will Spartakus?

Einer Zuspätkommen des Arbeiterrates von Gelsenkirchen über die dortigen Unruhen ist folgendes zu entnehmen: „Auf eine Anfrage eines Mitgliedes der Mehrheitspartei, wie sich die Sozialisten die Umwälzung denken, erklärte der Führer der Sozialisten, Schumacher: Wir wollen, daß die Unruhen schrittweise werden wie in Russland. Die Betriebe sollen betriebsmäßig gemacht werden. Wenn die Bevölkerung halberhungert ist, dann wollen wir auf den Trümmern neuaufbauen.“

Angefaßt solcher Ansprüche muß man sich fragen, ob man es mit Verbeden oder mit Wahnsinnigen zu tun hat.

Ehrendatien in Posen.

Berlin. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge sollen die Polen dieser Tage über 1000 Anwerber aus den deutschen Siedlerbüros in Posen festgenommen und zur Verhinderung von Zwangsarbeit verurteilt haben. Ferner sollen sämtliche deutschen Bewohner der Provinz Posen gezwungen werden, 50 % ihres Einkommens als Sondersteuer an die polnischen Kassen abzugeben.

Einigung der bürgerlichen Parteien in Bayern.

München. Zwischen sämtlichen bürgerlichen Parteien ist eine völlige Einigung zustande gekommen. Sie haben die bayerische Landesversammlung nunmehr nach Bamberg einberufen.

Flucht der bayerischen Königsfamilie.

Wien. Der frühere Oberbefehlshaber im Osten, Prinz Leopold von Bayern, ist mit seiner Familie auf österreichischen Boden geflüchtet, da er befürchtet wurde, interniert zu werden. Der ehemalige König von Bayern floh nach Kuffstein.

England vor der Katastrophe.

Amsterdam. Der Sekretär des englischen Eisenbahnverbandes Thomas erklärte, es wäre unedels, den Ernst der Lage in der englischen Industrie zu erkennen. In den nächsten drei Wochen werde es sich entscheiden, ob das Land nach dem heftigen Krieg einen industriellen Zuflut vermeiden könne, dessen Folgen fast ebenso gefährlich sein könnten wie eine Niederlage durch Deutschland.

Demerschte Meldungen.

Berlin. Für das von den polnischen Truppen besetzte preussische Gebiet ist der Wohnbeweisungs-, Wohn-, Nachnahmefrei- und Wohnantragsverfahren wieder zugelassen.

Wiesbaden. Die Textilarbeiter sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Washington. Auch in den Vereinigten Staaten gewinnt die Bewegung für die Selbständigkeit Islands an den letzten Zeit stark an Ausdehnung.

Wien. Der Erzbischof Dalbar hat ein Rundschreiben an die Pfarren erlassen, in welchem er empfiehlt, das Kirchengeid in der polnischen Reichsanleihe unterzubringen.

Chemnitz. Hier ist ein Streik der Straßenbahner wegen Lohnhöherungen ausgebrochen.

Basel. Als Resultat der Verhandlungen des Bundespräsidenten Ador in Paris steht nunmehr fest, daß Professor Dorgeand als nichtoffizieller Vertreter der Schweiz zu der Pariser Konferenz ausgesandt worden ist.

Wien. Die Kommunisten protestieren gegen die Nationalversammlung, da sie keine rechtmäßige Vertretung des Proletariats sei.